

« Schuldgeldhysterie »

In seinem Leserbrief vom 15.06.2013 hat Albert Peters aus Hülscheid mir den Vorwurf gemacht, ich würde mich in eine wirklichkeitsfremde Schuldgeldhysterie hineinsteigern. Ehrlich gesagt wäre ich selber sehr froh, wenn ich mich in Bezug auf die Schuldgeldsituation irren würde! Leider kann ich darauf aber nicht hoffen, angesichts der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise und wenn man beachtet, was z.B. ein Dirk Müller alias Mr. Dax und viele andere Fachleute in Bezug auf die Schuldenkrise vorhersagen.

Seit Anfang April 2013 bis Anfang Juni 2013 ist die föderale Schuld in Belgien um 2,4 Milliarden Euro auf 365,4 Milliarden Euro angestiegen. Bestimmt wäre auch Herr Peters in der Lage die Bevölkerungsgruppen zu benennen, welche in der Deutschsprachigen Gemeinschaft die Schuldzinsen für diese Schuldenlast bezahlen müssen. An 1. Stelle natürlich die arbeitende Bevölkerung mit überhöhten Einkommenssteuern. An 2. Stelle die Selbständigen und die kleinen und mittelständischen Betriebe mit den überhöhten Sozialabgaben. An 3. Stelle alle Bürgerinnen und Bürger durch überhöhte Mehrwertsteuern, Energiesteuern, Verkehrssteuern, Immobiliensteuern, usw.

Auf der Strecke bleiben zuerst die Familien, dann die Menschen mit kleinen Einkommen und mit kleinen Renten, und natürlich die nächste Generation und - nicht zu vergessen - die Natur. Vielleicht wäre es hilfreich, wenn die Gehälter der Minister und der politischen Mandatäre bei einer Zunahme der Staatsschuld gekürzt und bei einer Abnahme der Staatsschuld erhöht würden? Dann würde den Mehrheitspolitikern bestimmt sofort einfallen, dass Symptombekämpfung nicht ausreicht, und dass unser aktuelles Geldsystem kein Naturgesetz ist sondern jederzeit und ganz schnell per Gesetz abgeändert werden kann!

Joseph Meyer, Klosterstrasse, St.Vith